

Sonnenlicht des Herbsttages hineinragten; der weite, tiefblaue, mit leichten Federwölkchen besäte Himmelsbogen, das ganze vor ihr liegende Bild hatte keinen besonders hervorragenden Zug, aber es war lieblich und wohlgefällig. Als sie ihr Auge von demselben abwandte und wieder durch die Falltür hinabstieg, konnte sie kaum den Weg über die Leiter hinunter finden; im Vergleich mit dem blauen Himmelsbogen, zu dem sie empor geblickt hatte, erschien die Bodenkammer finster wie ein Gewölbe; düster wie ein Grab nach jenem sonnigen Bilde des Parkes, der Weiden und grünen Hügel, dessen Mittelpunkt das Herrenhaus war, und das sie so eben noch mit Wonne betrachtet hatte.

Kaum waren beide wieder in das untere Stockwerk gelangt, als Adele lachend auf sie zukam.

„Mesdames, vous êtes servies!“ rief sie, „j'ai bien faim, moi!“

In Mrs. Fairfax' Zimmer fanden sie die Mahlzeit angerichtet.

## Zwölftes Kapitel.

### Eine Begegnung.

Die Aussicht auf einen ruhigen Verlauf ihrer Tage, welche der erste Anfang in Thornfield-Hall zu versprechen schien, wurde nach einer näheren Bekanntschaft mit dem Orte und seinen Bewohnern durchaus nicht gestört. Mrs. Fairfax war in Wirklichkeit das, was sie zu sein schien, eine leidenschaftslose, gutherzige, sich stets gleich bleibende Frau von guter Erziehung und einem Durchschnittsverstände. Janes Schülerin war ein lebhaftes Kind, welches verzogen und verwöhnt und deshalb zuweilen eigensinnig und widerpenstig war; da sie indessen gänzlich ihrer Obhut anvertraut war, und keine unberufene und unvernünftige Einmischung von irgendeiner Seite jemals Janes Pläne und Absichten in bezug auf ihre Erziehung durchkreuzte, so vergaß das Kind bald seine kleinen Launen und wurde gehorsam und lernbegierig. Adele